

Leistungsbeschreibung Haus Abendfrieden

Haus Abendfrieden
Lindenstr.8
53474 Bad Neuenahr

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Leistungsbeschreibung Haus Abendfrieden	1
1. Darstellung des Trägers:	2
2. Darstellung Haus Abendfrieden	3
3. Qualitätsmerkmale	6
4. Betreuter Personenkreis	20
5. Art und Inhalt der Leistungen	20
6. Personelle Ausstattung	20
7. Bauliche und räumliche Ausstattung	22
8. Sächliche Ausstattung	22

1. Darstellung des Trägers:

Theodor Fliedner Stiftung

Hauptverwaltung
Fliednerstraße 2
45481 Mülheim an der Ruhr

Leitender Direktor: Prof. Dr. Klaus Hildemann

Die Theodor Fliedner Stiftung

Haus Abendfrieden ist eine Senioreneinrichtung der Theodor Fliedner Stiftung. Diese Organisation engagiert sich seit über 160 Jahren im sozialen Bereich; in der Alten- und Behindertenarbeit, im Bereich der seelischen Gesundheit sowie in der Ausbildung, Forschung und Lehre. Hauptsitz und Verwaltung liegen in Mülheim an der Ruhr.

Die Theodor Fliedner Stiftung ist eine eigenständige Stiftung und dem Diakonischen Werk im Rheinland angeschlossen.

Sowohl aus dem diakonischen als auch aus dem sozialstaatlichen Auftrag ergeben sich Prinzipien, an denen die institutionelle, pflegerische und pädagogische Arbeit in der Theodor Fliedner Stiftung orientiert ist. Daraus leiten sich folgende Grundsätze der Werthaltung ab:

Normalitätsprinzip

Alle Leistungen, die von den Einrichtungen der Theodor Fliedner Stiftung erbracht werden, orientieren sich grundlegend an den normalen gesellschaftlichen Lebensbedingungen. Die Teilnahme an einem Alltag, der den BewohnerInnen aus ihren früheren Lebensbezügen vertraut und lieb geworden ist, soll in den Einrichtungen in der Weise aufrechterhalten werden, dass die Gefahr der Ausgrenzung vermieden und das Erleben größtmöglicher Integration und Alltagsorientiertheit erhalten bleibt.

Selbstverantwortung und Selbständigkeit sollen erhalten und gefördert werden. Die individuelle und Erwachsenenpersönlichkeit des Einzelnen ist zu achten. Dies ist eine verpflichtende Grundregel für alle MitarbeiterInnen der Theodor Fliedner Stiftung.

Individualitätsprinzip

Jede/r BewohnerIn ist eine ausgereifte lebenserfahrene und autonome Persönlichkeit, die in ihrer Besonderheit angenommen und ernst genommen werden muß. Werte und Normen, die im Laufe eines Lebens gewachsen sind, bedürfen des uneingeschränkten Respekts und der Beachtung insofern, als diese Werte keiner späteren „Umerziehung“ bedürfen.

Soziale Integration

Für die Mehrheit der BewohnerInnen bedeutet die Umorientierung von der bisherigen individuellen Lebensgestaltung zu einem Leben in der Gemeinschaft eine erhebliche physische und psychische Belastung. Solche Belastungen, ebenso wie individuell vorhandene körperliche Beschwerden, können zur stärkeren Hinwendung auf die eigene Person und zu Isolationstendenzen führen. An dieser Stelle bedarf es der behutsamen Hinführung zu einem achtungsvollen Miteinanderleben. Zum Aufgabenbereich der Einrichtungen der Theodor Fliedner Stiftung gehört in diesem Zusammenhang auch, durch unterschiedliche Angebote und Kontaktmöglichkeiten die soziale Integration zu fördern.

Dezentrale Strukturen

Die Einrichtungen der Theodor Fliedner Stiftung sind autonom wirtschaftende Unternehmen. Entsprechend der Werthaltung des Trägers vollziehen sich in diesen Organisationseinheiten basisnahe Entscheidungen in Bezug auf wirtschaftliche Erfordernisse und inhaltlich – methodische

Abläufe. Jede Einrichtung trifft ihre personellen Entscheidungen in eigener Sachkompetenz. Neben der Aufrechterhaltung der gemeinsamen Identifikation mit der Trägerphilosophie und mit den Zielen des Trägers dienen regelmäßig stattfindende Leitungskonferenzen der Weiterentwicklung fachlicher Kompetenzen und dem fachlichen Austausch.

Verbandzugehörigkeit: Diakonisches Werk NRW

2. Darstellung Haus Abendfrieden

Haus Abendfrieden, Lindenstr.8, 53474 Bad Neuenahr
Ansprechpartnerin: Gabriele Maria Fuhrmann, Leiterin der Einrichtung

Leitbild von Haus Abendfrieden

Normalität, Individualität, Soziale Integration

Alle Leistungen, die erbracht werden, orientieren sich grundlegend an den normalen gesellschaftlichen Lebensbedingungen. Wir achten die ausgereifte, lebenserfahrene und autonome Persönlichkeit unserer Bewohner und nehmen deren Werte und Normen ernst. Tendenziell vorhandene Ausgrenzungen durch Krankheit und Behinderungen werden durch unterschiedliche Angebote und einfühlsamer Begleitung verhindert oder zumindest abgemildert.

Führung

Die Führungskräfte aller Ebenen sind verpflichtet, mit der ihnen übertragenen Macht verantwortlich umzugehen. Sie haben die Aufgabe, Zielsetzungen und Veränderungsprozesse der Organisation transparent zu machen, Mitarbeiter zu motivieren und zu begleiten, Ziele zu vereinbaren und zu kontrollieren.

Qualität

Wie entwickeln uns beständig weiter und suchen nach immer neuen Lösungen und Verbesserungen.

Ökologie

Die Berücksichtigung ökologischer Erkenntnisse findet in jedem Arbeitsbereich seine Anwendung.

Wirtschaftlichkeit

Wir versuchen durch effektiven und effizienten Einsatz von finanziellen, personellen, sächlichen Ressourcen unser Haus zu verbessern und langfristig zu sichern.

Pflegeleitbild

1. Ziel des Pflegeleitbildes

Unser Pflegeleitbild spiegelt die Philosophie unserer Pflegeauffassung wider und ist für uns:

- eine Identifikationshilfe für die MitarbeiterInnen der Einrichtung
- eine Orientierungshilfe für die MitarbeiterInnen
- ein Kontrollinstrument zur Erreichung institutioneller Zielsetzungen im Sinne qualitätssichernder Maßnahmen
- ein Instrument zur Außendarstellung

2. Unsere Wertevorstellung in der Pflege

Für uns ist das Altern ein Prozess, der mit der Verminderung von Selbständigkeit einher geht, der aber auch eine individuelle Chance zur Weiterentwicklung darstellt.

Normalität

Wir versuchen den alten Menschen zu aktivieren und zu motivieren, damit seine Selbstbestimmung und Selbstständigkeit in dieser doch oft fremdbestimmten Umgebung so weit und so lange wie möglich gewahrt bleibt. Der Bewohner soll den von ihm gewohnten Alltag von uns akzeptiert und pflegerisch unterstützt weiterleben können. Die sich verändernde Persönlichkeit der Menschen in unserer Einrichtung ist für uns Normalität.

Individualität

Der uns anvertraute Mensch wird in der Ganzheit seines individuellen Menschseins angenommen, akzeptiert und respektiert. Die im Verlaufe seines Lebens entwickelten Werte, Vorlieben, Selbstverständlichkeiten werden von uns durch die Biographiearbeit dokumentiert, damit wir den Menschen in seiner individuellen Persönlichkeit kennen lernen können. Jeder Bewohner wird in seiner Individualität respektiert und unterstützt. Er hat unsere Achtung verdient, auch wenn er uns heute noch so verändert begegnet.

Soziale Integration

Von großer Bedeutung ist, dass sich der Bewohner wohl fühlt. Dazu gehört für uns auch ihn bei seiner sozialen Integration in die Hausgemeinschaft sowie bei der Aufrechterhaltung seiner bestehenden sozialen Kontakte außerhalb des Hauses zu unterstützen.

Pflege ist für uns ganzheitlich, sie wird gerecht

1. dem Bedürfnis nach Geborgenheit,
2. den körperlichen Bedürfnissen,
3. den seelischen Bedürfnissen und
4. den sozialen Bedürfnissen.

3. Berufsinhalte

Um diese Form der Pflege leisten zu können stellen wir sehr hohe Ansprüche an uns und unsere MitarbeiterInnen. Alle MitarbeiterInnen verfügen über

- ein ausgeprägtes Pflegeverständnis,
- Kooperationsfähigkeit,
- Kritikfähigkeit,
- Konfliktfähigkeit,
- Teamfähigkeit,
 - Einfühlungsvermögen,
 - Leistungsbereitschaft
 - Kommunikative Fähigkeiten und
- Bereitschaft zur fortlaufenden Weiterentwicklung der fachlichen, persönlichen und sozialen Kompetenz

Wir sind bereit, Verantwortung für unser Handeln zu übernehmen und es auch zu reflektieren, um die Qualität unserer Arbeit nicht nur zu erhalten, sondern weiter zu steigern. Neben Engagement und Teamgeist dürfen jedoch gute Kenntnisse über die rechtlichen und gesetzlichen Bestimmungen wie z.B. die Pflegedokumentation nicht vergessen werden. Diese zu kennen und bei der Arbeit zu berücksichtigen sind wichtige Bestandteile unseres Alltags. Wirtschaftliches Denken im Bezug und Umgang mit Ver- und Gebrauchsgüter des Hauses sowie der der Bewohner, ist eine Selbstverständlichkeit für alle unseren MitarbeiterInnen. Um diesen hohen Ansprüchen gerecht

werden zu können stehen die Einrichtung und die MitarbeiterInnen sich gegenseitig unterstützend und motivierend zur Seite und geben Ihnen das Gerüst für eine optimale Entfaltung ihrer Fähigkeiten.

Unsere Pflegeziele

Unsere Pflegeziele sind:

Die Selbstständigkeit des alten Menschen soll so lange wie möglich erhalten werden.

1. Um das zu erreichen, praktizieren wir eine ganzheitliche, aktivierende und individuelle Pflege, die von Therapieangeboten unterstützt wird. Der aktivierenden Pflege liegt das Pflegemodell Monika Krohwinkel (AEDL) zugrunde.

Persönliche Lebensgewohnheiten werden in allen Bereichen, nach den vorhandenen Möglichkeiten, berücksichtigt.

2. Um das ermöglichen zu können, wird für jeden Bewohner soweit es möglich ist, eine Biographie seines Lebens erstellt.

Unterstützung und Hilfe leisten bei der Anpassung an veränderte Lebensbedingungen.

3. Die in einem Leben mit einer Behinderung und Krankheit auftretenden Fragen, Ängste und Zweifel werden ernst genommen.

Ein menschenwürdiges Sterben ermöglichen.

4. Dem Sterbenden wird nach seinen Wünschen Beistand geleistet. Bis zum Ende wird ihm mit Achtung, Rücksicht und Respekt begegnet.

Der Alltag wird nach den individuellen Bedürfnissen so weit wie möglich gestaltet.

Wahrung und Schutz der Intimsphäre und Respektieren der persönlichen Identität.

5. Mit viel Taktgefühl und Einfühlungsvermögen wird die Intimsphäre gewahrt und das Schamgefühl des alten Menschen akzeptiert. Seine Wünsche werden diesbezüglich berücksichtigt.

Qualitätssicherung der Pflege

6. Die Sicherung der Qualität der Pflege ist ein Grundsatz unseres Hauses. Durch regelmäßig stattfindende Qualitätszirkel und eine externe Beratung versuchen wir die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich zu verbessern.

4. Erreichen der gesteckten Ziele

Um die Ziele erreichen zu können, stellt das Haus Abendfrieden die notwendigen, im Rahmen der Pflegesicherung möglichen, Mittel für die Qualitätssicherung, die Pflege und den dafür nötigen Personaleinsatz zur Verfügung. Ein eigenes Budget für die Weiterqualifikation der MitarbeiterInnen und für die Qualitätssicherung wird ausgewiesen.

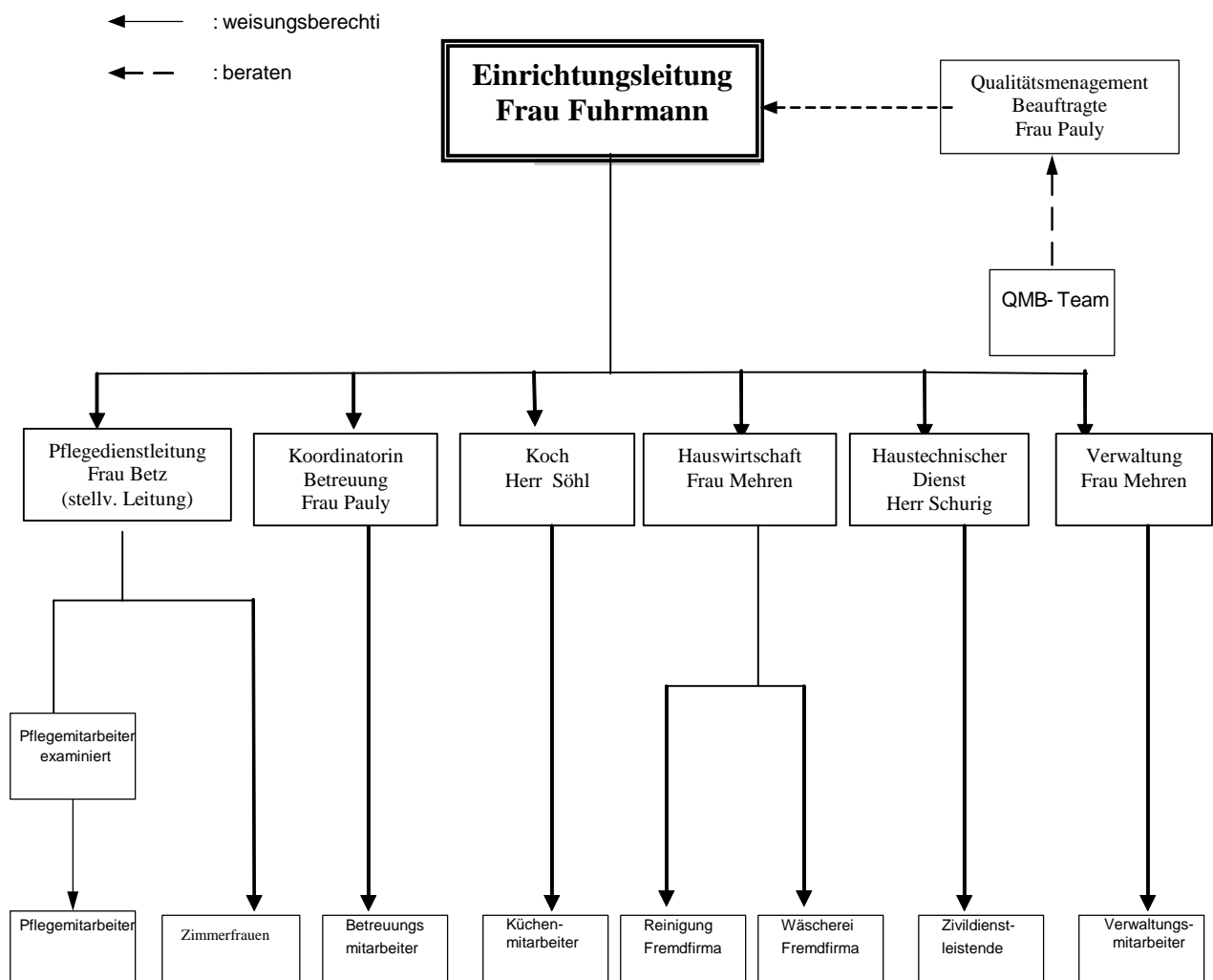
Detailliert wird auf die Umsetzung der Pflegeziele im Pflegemodell und Pflegekonzept eingegangen. Die Kontrollinstrumente zur Qualitätssicherung und zur Überprüfung der Umsetzung der Ziele sind gleichfalls im Pflegekonzept fest verankert.

5. Verbindlichkeit

Das Pflegeleitbild ist für alle Mitarbeiter gleich verpflichtend.

Lage des Hauses

Haus Abendfrieden liegt im Zentrum von Bad Neuenahr, direkt gegenüber vom Casino, an der Ahrpromenade. Nach 5 Minuten erreicht man die Fußgängerzone. Alle wichtigen Orte der Innenstadt können vom Haus bequem erreicht werden: Restaurants und Cafés liegen in unmittelbarer Nachbarschaft, Bahnhof und Bushaltestelle sind nicht weit und zur Ahrtherme durchquert man nur einen kleinen Park.



Einbindung in das Gemeinwesen

Haus Abendfrieden ist eine nach außen und zur Gemeinde hin offene Einrichtung. Es bestehen enge Verbindungen zu den ansässigen Institutionen und Künstlern. Gottesdienste durch die Gemeindepastoren finden in der Einrichtung statt. Über die kontinuierlich in der Einrichtung stattfindenden kulturellen Veranstaltungen werden die Gemeinden informiert und eingeladen.

3. Qualitätsmerkmale

Pflegekonzept

1. Pflegeleitbild

Das Pflegeverständnis und die pflegerischen Ziele sind im Pflegeleitbild formuliert.

2. Pflegemodell

Die Prinzipien unserer pflegerischen Hilfeleistung werden durch die im Pflegeleitbild definierten Wertevorstellungen sowie durch unser Pflegemodell und die dort formulierte Unterstützung des Bewohners bei den Aktivitäten und existentiellen Erfahrungen des Lebens beschrieben.

3. Pflege Ablauf – Organisation

Die Regelung der Zuständigkeiten und der Verantwortung wird durch das Organigramm der Einrichtung und den Stellenbeschreibungen wiedergegeben.

Die Anzahl der Mitarbeiter und ihre Aufteilung auf die einzelnen Bereiche ist dem Stellenplan zu entnehmen.

Für die Einsatzplanung, der durch den Stellenplan ermittelten MitarbeiterInnen in jedem Wohnbereich ist die Pflegedienstleitung verantwortlich. Der Einsatz wird monatlich im Dienstplan mit den MitarbeiterInnen zusammen festgelegt. Anregungen und Wünsche der Mitarbeiter können bis zum 01. Des Vormonats eingereicht werden. Der Dienstplan muss bis zum 15. eines jeden Monats erstellt werden.

Der Arbeitstag wird durch drei Schichten, der Früh-, Spät- und Nachtschicht strukturiert. Die in einer Schicht aufgetretenen Ereignisse werden jeweils an die Darauf folgende in der halbstündigen Übergabe weitergegeben.

Fallbesprechungen zu einzelnen Bewohnern finden in der Leitungsbesprechung, der Teambesprechung, Dienstübergabe und dem Qualitätszirkel Pflege statt.

Arbeitsbedingungen der Pflegekräfte

Die Anzahl des Personals wird im wirtschaftlich möglichen Rahmen sichergestellt.

Die Pausenregelung entspricht dem Arbeitszeitgesetz. Den MitarbeiterInnen steht ein eigener Pausenraum zur Verfügung um in dieser Zeit auch Abstand von der Arbeit gewinnen und sich erholen zu können.

Kompetenzen und Vertretungsregelung

Die Kompetenz der einzelnen MitarbeiterInnen sowie die Vertretungsregelung sind in den Stellenbeschreibungen festgelegt. Die Behandlungspflege wird von den examinierten Kräften durchgeführt. Die unterschiedlichen Tätigkeiten von examinierten und nicht examinierten Kräften sind gleichfalls in den Stellenbeschreibungen geregelt.

Die Pflegedienstleitung bzw. die Praxisanleiter übernehmen die fachliche Verantwortung für die Einweisung und Anleitung der Auszubildenden im 3. Lehrjahr in der Behandlungspflege.

Einarbeitung neuer MitarbeiterInnen

Für die Einarbeitung neuer MitarbeiterInnen wurde eine spezielle Verfahrensanweisung entwickelt (VA Einarbeitung neuer Mitarbeiter).

Weiterbildung der MitarbeiterInnen

Ein Weiterbildungsplan wird am Anfang des Jahres erstellt. Jeden Monat findet eine Schulung im Hause statt (durch eigene MitarbeiterInnen oder durch Externe). Die Teilnahme an den Weiterbildungen ist für alle MitarbeiterInnen verpflichtend.

Fachliteratur

Für das Vorhandensein von aktueller Fachliteratur und Fachzeitschriften wird von Seiten der Einrichtungsleitung gesorgt. Sie steht den MitarbeiterInnen im Büro der PDL und im Salon zum Ausleihen zur Verfügung.

4. Pflegesystem

Wir wenden eine Kombination aus Bezugs- und Bereichspflege an.

Es wird das Pflegedokumentationssystem von der Firma Standard verwendet.

Die Bezugspflege ist wie folgt organisiert:

- Eine Bezugspflegekraft pro Bewohner ist eingeteilt. Nicht examinierte Bezugspflegekräfte werden durch eine examinierte Pflegekraft begleitet. Die Zuordnung ist der in jedem Dienstzimmer aushängende Zuordnungsliste zu entnehmen. Diese Liste wird von der Pflegedienstleitung geführt.
- Die Verantwortlichkeit für die Dokumentationsmappen liegt bei der Bezugspflegekraft.

Der Bereichspflege zugeordnet sind:

- Behandlungspflege

- Essenanreichen

5. Pflegeprozess

Unsere Pflegeprozessplanung entspricht dem Pflege-Regelkreis.



1. Die Informationssammlung erfolgt im ersten Schritt durch die Verwaltung und wird kontinuierlich von den Pflegemitarbeitern ergänzt.
2. Bedürfnisse, Probleme, Ressourcen und Wünsche werden kontinuierlich ermittelt und im Anamnesebogen der Pflegedokumentation und Berichtsblatt dokumentiert.
3. Die Pflegeziele werden anhand der bekannten Probleme und Ressourcen im Pflegeteam festgelegt.
4. Die Planung der Maßnahmen erfolgt mit Unterstützung der in der Einrichtung erstellten Pflegestandards.
Die Pflegeplanung wird mit den Bewohnern und wenn gewünscht auch mit den Angehörigen besprochen. Die Besprechung wird im Bericht dokumentiert.
5. Die individuelle Pflegeplanung wird anhand der Maßnahmen und Pflegestandards durchgeführt.
6. Monatlich wird von den Bezugspflegekräften die Pflegeplanung auf ihre Aktualität hin überprüft.

Vor Aufnahme neuer Bewohner wird von der Pflegedienstleitung entschieden, ob die pflegerische Versorgung des Bewohners gewährleistet werden kann. Bei Bedarf oder auf Wunsch wird der zukünftige Bewohner vorab besucht und der Anamnesebogen soweit wie möglich ausgefüllt. In den ersten sechs Wochen nach der Aufnahme wird der Bewohner individuell pflegerisch versorgt und Informationen weiter ergänzt, so ist es möglich nach diesem Zeitraum eine Pflegeplanung zu erstellen.

Kontrollinstrumente

Kontrollinstrumente sind die Pflegevisiten und der Qualitätszirkel.

Pflegevisiten werden regelmäßig ½ jährlich und bei aktuellen Anlässen von der verantwortlichen Pflegefachkraft durchgeführt und im FB Pflegevisite dokumentiert.

Die erstellten Qualitätsunterlagen, wie Pflegeleitbild, Pflegemodell, Pflegekonzept, Pflegestandards usw. werden vom Qualitätszirkel Pflege überprüft und weiterentwickelt.

Von der Pflegedienstleitung werden regelmäßig (monatlich, bzw. quartalsweise) Kontrollen zu den folgenden Parametern durchgeführt:

- Rollstuhlfahrer
- Nicht insulinpflichtige Diabetiker
- Insulinpflichtige Diabetiker
- Bewohner mit Dekubitus
- Bewohner mit Ulcus-Cruris bzw. chronische Wunden
- Bewohner mit Kontrakturen
- Bewohner mit Anus praeter
- Bewohner mit MRSA
- Bettlägerige Bewohner
- Demente Bewohner
- Bewohner mit Dauerkatheter
- Bewohner mit PEG
- Überprüfung der Norton-Skala
- Überprüfung BMI
- Bewohner mit keinem nächtlichen Kontrollgang
- Lagerungspläne
- Pflegestufen
- Bewohner mit Ein- und Ausfuhrplänen
- Überprüfung der Notrufanlage

6. Pflegestandards

Die Pflegestandards werden in zweiwöchentlich stattfindenden Qualitätszirkel-Pflege erstellt und überarbeitet. Nach ihrer Freigabe durch die PDL/EL werden sie direkt in die Pflegeplanung und die Pflege einbezogen.

7. Leistungsbeschreibung

Pflegemethoden

Das rückschonende Arbeiten der MitarbeiterInnen ist für uns ein wichtiges Anliegen. Um das rückschonende Arbeiten zu ermöglichen, ist die Einrichtung mit Pflegebetten, Duschsitzen, Lifter, Drehscheiben, Rutschbretter, Aufstehhilfen und Bettaufrichter ausgestattet. Die bewohnereigenen Hilfsmittel werden in der Pflegedokumentation aufgeführt und fließen in die Pflegeplanung mit ein.

Pflegetechniken

Zu Pflegetechniken wie Prophylaxen liegen Pflegestandards vor.

8. Kooperation mit anderen Diensten

Interne Vernetzung

Zwischen den einzelnen Bereichen der Einrichtung findet eine kooperative Zusammenarbeit statt. In der Leitungsbesprechung wird über anstehende Probleme gesprochen und gemeinsam Lösungen gefunden.

Die Zusammenarbeit mit dem Betreuungsdienst ist sehr eng. Der Betreuungsdienst trägt seine Beobachtungen mit in die Dokumentation ein und wird mit in die Pflegeplanung einbezogen. Die Mitarbeiterinnen werden durch Ehrenamtliche unterstützt.

Hinzu kommt die Planung und Organisation von Festen und Veranstaltungen im Rahmen des Festausschusses. Darüber hinaus findet der übergreifende Qualitätszirkel Speiseversorgung 14-tägig statt.

9. Vernetzung mit externen Partnern

Zusammenarbeit besteht mit:

- Ärzten
- Wundmanager

diese Partner tragen auch in die Pflegedokumentation ein.

Weitere Zusammenarbeit besteht mit:

Apotheke (Kooperationsvertrag)

Textil- und Schuhvertreter

Krankengymnasten

Optiker

Friseur

Akustiker

Fußpflege

Schneiderei

Sanitätshäusern

Betreuungskonzept

1. Ziele der Betreuung

Ziel ist es, ein inhaltlich gleichwertiger Raum zum Pflegebereich zu schaffen, d.h. die sozialen Bedürfnisse der BewohnerInnen werden im Haus Abendfrieden ebenso hoch bewertet wie die professionelle Pflege.

Basierend auf den Wünschen und Bedürfnissen der Bewohner soll allmählich eine Atmosphäre geschaffen werden, die den betreffenden Bewohnern ein wertschätzendes und geborgenes Zusammenleben ermöglicht. Angst und Stress sollen abnehmen und der Arbeit eine zutiefst menschlich-freundschaftliche Bedeutung geben.

2. Grundlagen

Die Selbstbestimmungsrechte der BewohnerInnen sind für uns handlungsleitend.

Der Schwerpunkt der Arbeit ist auf Wertschätzung, Akzeptanz und der Bestätigung der Gefühle der BewohnerInnen ausgerichtet. Dies bedeutet in der praktischen Umsetzung die Schaffung eines Milieus, das dem Menschen in der Einrichtung eine Vertrauensbasis für das Zusammenleben und die Arbeit gibt. Wenn der ältere Mensch traurig ist, fangen wir ihn auf und nehmen ihn mit diesem Gefühl an. Wir fangen ihn in seiner Befindlichkeit auf – er kann sich öffnen und das Gefühl herauslassen. Der emotionale Zugang zu den Bewohnern ist Basis für Vertrauen und Geborgenheit.

Die Qualität der Betreuung wird durch kontinuierliche Fortbildungen und Evaluierung der Arbeit ständig weiterentwickelt.

3. Verantwortung

Die Mitarbeiter der Betreuung sind für die Umsetzung der Angebote und Aufgaben verantwortlich. Die Pflegedienstleitung ist die vorgesetzte Hauptprozessverantwortliche.

4. Qualifikation

Die vorgegebene Qualifikation ist der Stellenbeschreibung zu entnehmen.

5. Dementenarbeit

Demenz

Die geäußerten Gefühle und Antriebe von verwirrten Menschen sind oftmals nur schwer zu verstehen. Die ersten Kennzeichen einer beginnenden Demenzerkrankung sind neben Störungen der Einprägefähigkeit und des Kurzzeitgedächtnisses, die zunehmende Desorientiertheit der örtlichen, räumlichen, personenbezogenen und situativen Gegebenheiten. Verbunden mit Einbußen geistiger Fähigkeit geht auch zunehmend der Gegenwartsbezug verloren. Die Bewohner sind immer weniger in der Lage, sich an der immer neu gestaltenden Gegenwart zu orientieren. Sie neigen immer deutlicher dazu, sich in ihre Vergangenheit zurückzuziehen. Bei den Bewohnern tauchen Langeweile, Angst und Einsamkeit sowie ein Gefühl von Nutzlosigkeit auf. Sie haben Sehnsucht nach Vertrautheit, nach dem Gefühl zu Hause zu sein und sich wohl fühlen zu können.

Dementenarbeit

Ein besonderer Schwerpunkt ist die Betreuung der dementiell erkrankten BewohnerInnen. Diese werden einfühlsam in die Hausgemeinschaft integriert, jedoch ohne jemanden zu überfordern. Durch eine ständige Begleitung werden Spannungen und Konflikte vermieden. Es wird eine integrative Dementenarbeit durchgeführt. Um so weit wie möglich auf die speziellen Bedürfnisse der dementiell erkrankten Bewohner eingehen zu können wird eine Tagesgruppe angeboten.

Die Tagesgruppe wird von Montag bis Sonntag von 9.30 bis 13.00 Uhr und von 15.00 bis 18.30 Uhr im Foyer und Saal angeboten. Zum Essen wechselt die Gruppe in den Salon und nimmt gemeinsam mit den Betreuungskräften die Mahlzeit an. Ein Betreuungsplan wird einmal im Monat in enger Zusammenarbeit mit der Einrichtungsleitung erstellt. In der Tagesgruppe werden Bewohner aller Demenzstufen betreut. Aber auch Bewohner ohne Demenz nehmen an den Gruppenaktivitäten teil. Durch die ständige Begleitung einer Betreuungskraft entwickelt sich zwischen dementiell erkrankten Bewohnern und nicht dementiell erkrankten Bewohnern ein verständnisvolles Miteinander.

6. Aufgaben und Angebote der Betreuung

Begleitung der Bewohner während der Eingewöhnungsphase

Der Abschied von einem autonom gestaltetem Leben, die Ablösung von gewohnten Lebensumständen bedarf der besonderen Zuwendung, um den Verlust vom Altbekanntem zu mildern. Hier sind Gespräche und einfühlsames Verhalten die wichtigsten Bausteine, um ein gelungenes Einleben und den Aufbau eines neuen Lebensabschnittes und den dazu gehörigen Freundschaften zu ermöglichen.

Zu der Begleitung während der Eingewöhnungsphase gehören:

- Kreative Gestaltung des Umfeldes
- bieten von Orientierungshilfen
- führen von einfühlsamen Gesprächen
- Hilfe bei Trauerbewältigung

Diese Phase erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Pflege.

Tagesstrukturierung

Die Entwicklung und Einhaltung einer individuellen Tagesstruktur vermittelt den BewohnerInnen, insbesondere den Demenzen Sicherheit und Stabilität.

Zu den Tagesstrukturangeboten gehören:

- Kreativangebote (Musik-, Literatur- und Kunstveranstaltungen)
- Biographische Angebote (Koch-, Strick-, Kinderpflege- und Schminkveranstaltungen)
- Angebote zur Erhaltung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten (Sitztanz, Gymnastik, Gedächtnistraining, Esstraining, Lese- und Schreibtraining)
- Kulturelle Angebote, Feiern und Feste

Hilfe zur Konfliktbewältigung

Bei jeder Wohngemeinschaft können Spannungen und Konflikte zu anderen Menschen oder auch bedingt durch die eigene Situation auftreten.

Die Mitarbeiter der Betreuung bieten an:

- Führen von Konfliktgesprächen
- Begleitung von Konfliktgesprächen
- Gesprächshilfe mit Angehörigen
- Hilfe zur Akzeptanz des Älterwerdens (Inkontinenz, Einschränkungen in der Mobilität, Denkvermögen, Orientierung usw.)

Beratung bei persönlichen Angelegenheiten und Problemen

Es werden mit Unterstützung der Verwaltung angeboten:

- Gesprächshilfe mit Angehörigen
- Behördengänge
- Hilfe bei Antragstellungen

Anregung und Herstellung von sozialen Kontakten

Hierzu gehören:

- Motivation zur Teilnahme von Veranstaltungen
- Ausrichten von Geburtstagsfeiern
- Jahreszeitliche Feste

Hilfe zur Kontakterhaltung mit der Außenwelt

Hierzu gehören unter anderem:

- Spaziergänge, Ausflüge
- Besuch von Weihnachtsmärkten, Karnevalsumzüge usw.

Die Veranstaltungen werden im Veranstaltungsplan monatlich an alle Bereiche gegeben. In allen Wohnbereichen befindet sich für die Bewohner zu jeder Veranstaltung ein Plakat. Im Foyer wird täglich die aktuelle Veranstaltung ausgewiesen. Einladungskarten mit dem kompletten Programm werden monatlich an Angehörige, Betreuer und Gäste verschickt. Zusätzlich werden Pressemitteilungen versendet. Die Bewohner werden durch die Mitarbeiter der Betreuung, Pflege und Küche noch einmal mündlich auf die Angebote hingewiesen.

Die Planung der Veranstaltungen wird durch die VA Erstellung der Angebote im Betreuungsdienst geregelt.

7. Zusammenarbeit mit anderen Bereichen

Pflege

Die Mitarbeiter der Betreuung werden mit in die Pflegeplanung einbezogen. Sie geben Informationen und Beobachtungen an die Mitarbeiter der Pflege weiter und dokumentieren sie in der Pflegedokumentation. Bei Bedarf werden sie in den Qualitätszirkel Pflege eingeladen.

Küche

Im übergreifenden Qualitätszirkel Speiseversorgung werden gemeinsam Menüformen wie z.B. Fingerfood festgelegt. Täglich findet mit den Mitarbeitern der Küche ein direkter situativer Austausch bezüglich der Trink- und Essenwünsche der Bewohner statt.

Hauswirtschaftskonzept

Arbeitsbereiche

Der Hauswirtschaft sind die folgenden Arbeitsbereiche zugeordnet:

- Hausreinigung
- Wäscherei
- Hausgestaltung.

Alle Arbeitsbereiche sind der Hauswirtschaftsleitung unterstellt (siehe Organigramm). Jeder Arbeitsbereich verfügt über ein eigenes Konzept.

Einbeziehung der Bewohner und Angehörigen

Eine intensive Einbeziehung der Bewohner und Angehörigen ist unabdingbar.

Wir versuchen, dies durch folgende Verfahren / Instrumente sicherzustellen:

- **Persönlicher Kontakt:**

Am Tag des Einzugs stellt sich die Hauswirtschaftsleitung persönlich bei dem neuen Bewohner vor und erfragt Wünsche der Raumgestaltung und Organisationswünsche der Reinigung und Wäsche.

Die Hauswirtschaftsleitung besucht zu unterschiedlichen Zeiten die Wohnbereiche und befragt die Bewohner nach ihrer Zufriedenheit und Wünsche (Dokumentation: FB Beschwerden und Anregungen Kunde).

- **Angehörigen Kontakte**

Die Hauswirtschaftsleitung pflegt den Kontakt zu Angehörigen und Betreuern.

- **Zusammenarbeit mit dem Heimbeirat**
Der Heimbeirat wird einmal im Monat eingeladen und die anfallenden Punkte wie auch der Menüplan mit ihm besprochen. Wünsche können hier mit einfließen. (Dokumentation: Protokoll).
- **Umgang mit Fehlern und Beschwerden**
Fehlermeldungen und Beschwerden werden auf dem FB Beschwerden und Anregungen Kunde erfasst und systematisch bearbeitet (VA Beschwerdemanagement).
- **Bewohnerbefragungen**
Einmal im Jahr findet eine Befragung der Bewohner durch die Einrichtungsleitung statt. (Kundinnenbefragungen).

Die Bewohner und Angehörigen werden bei Aufnahme ausführlich über das hauswirtschaftliche Leistungsangebot informiert (Erstgespräch, Heimeinzug, Leistungskatalog)

Organisation

- **Aufbauorganisation**
Verantwortlich für die Hauswirtschaft ist die Hauswirtschaftsleitung. Die MitarbeiterInnen der Wäscherei und der Hausreinigung sind ihr direkt unterstellt. (Organigramm). Die Hausgestaltung wird von der Hauswirtschaftsleitung in enger Zusammenarbeit mit den Betreuungskräften direkt wahrgenommen, die Wäsche/ Hausreinigung wird an einen externen Dienstleister vergeben. (Kooperationen).
- **Koordination**
Für die Koordination der Arbeitsbereiche und deren Einbindung in das Einrichtungsgeschehen ist die Hauswirtschaftsleitung verantwortlich, sie nimmt regelmäßig an Besprechungen teil (Konferenzsystem).
Die Dienst- und Urlaubsplanung wird von ihr unter Beachtung auf größtmögliche Kontinuität bei der Bewohnerversorgung (Raumpflege/ Wäschepflege) vorgenommen. (Dienstplanerstellung).
Mit der Einstellung erhält jede hauswirtschaftliche MA eine Stellenbeschreibung (Stellenbeschreibungen)
- **Ablauforganisation**
Die Ablauforganisation wird in allen Bereichen zum Dienstbeginn besprochen und festgelegt.

Zusammenarbeit

Die Abstimmung der verschiedenen Arbeitsbereiche der Hauswirtschaft findet im Rahmen des Konferenzsystems statt (Konferenzsystem).

- **Dokumentation**
Die hauswirtschaftliche Dokumentation ist in den einzelnen Verfahrensanweisungen beschrieben und wird entsprechend den dort formulierten Anforderungen umgesetzt.
- **Überprüfung der Leistungsqualität**
Um die Leistungsqualität zu überprüfen, werden entsprechend der gesetzlichen Rahmenbedingungen (LMHV, Hygienerichtlinien) regelmäßige Qualitätskontrollen durch die Hauswirtschaftsleitung, und insbesondere durch die Hygienefachkraft vorgenommen (s. Begehungen, Hygieneschulungen, Verfahrensanweisungen). Darüber hinaus wird die Leistungsqualität durch die Fehler- und Beschwerdemeldungen regelmäßig überprüft.
- **Fort- und Weiterbildung**
Für die MitarbeiterInnen der Hauswirtschaft werden regelmäßig interne und externe Fortbildungen angeboten. In der VA Fort- und Weiterbildung sind die Kriterien festgelegt. Neben fachspezifischen Fortbildungen werden ebenfalls Schulungen zum Umgang mit schwerstpflegebedürftigen und gerontopsychiatrisch veränderten Bewohnern angeboten. Auch hier wird die MAV mit einbezogen (Fort- und Weiterbildung).

Hygiene

Für die Desinfektion, Reinigung, Ver- und Entsorgung verunreinigter

Gegenstände liegen Hygienepläne und Desinfektionspläne vor. Die Hygienefachkraft prüft regelmäßig die Einhaltung der hygienischen Richtlinien und führt Fortbildungen durch. Monatlich werden die Mitarbeiter zusätzlich während ihrer Tätigkeit von der Hygienefachkraft begleitet. (Praxisbegleitung)

Trennung von Arbeits- und Hilfsmitteln in rein und unrein

Alle hauswirtschaftlichen MA werden regelmäßig in Bezug auf die Einhaltung der Anforderungen aus dem Infektionsschutzgesetz, der Lebensmittelhygieneverordnung, der Unfallverhütungsvorschriften, der Gefahrstoff- und Produktverordnungen geschult (Fort- und Weiterbildung).

Für die Desinfektion, Reinigung, Ver- und Entsorgung verunreinigter Gegenstände liegen Hygienepläne und die VA Entsorgung vor.

Die Trennung von Arbeits- und Hilfsmitteln in rein und unrein wird gewährleistet.

Ökologie

Die Berücksichtigung ökologischer Erkenntnisse wird in der Hauswirtschaft wichtig genommen. Es wird auf umweltverträgliche Reinigungsmittel geachtet.

Kooperationen

Zu den zentralen Kooperationspartnern der Hauswirtschaft gehört die Wäscherei, die die Wäsche versorgt. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Lieferanten, mit denen die Pflegeeinrichtung regelmäßig zusammenarbeitet. Mit allen Kooperationspartnern wurden klare Vereinbarungen zur Leistungsqualität getroffen und Schnittstellenregelungen vertraglich vereinbart (Kooperationen).

Mitgeltende Dokumente

- HB Organigramm
- HB Leistungsbeschreibung
- VA Beschwerdemanagement
- FB Beschwerden und Anregungen Kunde
- Konferenzsystem
- Kooperationsverträge
- VA und FB Checklisten Reinigung
- VA Wäsche

Arbeitsbereiche

Der Küche sind die folgenden Arbeitsbereiche zugeordnet:

- Verpflegung
- Küchenreinigung
- Wäscherei
- Speisesaal
- Wohnbereiche

Alle Arbeitsbereiche sind der Küchenleitung unterstellt (siehe Organigramm). Jeder Arbeitsbereich verfügt über ein eigenes Konzept.

Leistungsangebot

Das Leistungsangebot beinhaltet:

Frühstück:

9 verschiedene Brotsorten

6 verschiedene Brötchensorten

Butter

Margarine (halbfett)

7 Sorten Marmelade

Honig

Schokoladenbrottaufstrich

Rübenkraut

Apfelkraut

35 Sorten Wurst

15 Sorten Käse
Quark
Milchsuppe in verschiedenen Geschmacksrichtungen
Obst (geschnittene Kiwis)
Obstsäfte
Kaffee
6 Sorten Tee
Kakao
Milch
Müsli

Zwischenmahlzeit:

Belegte Brote
Joghurt
Quark
Frisches Obst

Mittag:

Vorsuppe
Vorspeisensalat
2 Menüs zur Auswahl
Nachtisch
Wein
Kaffee

Es wird Vollkost und leichte Vollkostangebote, die sich im Garverfahren und in der Wahl des Fleisches unterscheiden, angeboten. Weiter werden Sonderkostformen wie hochkalorische und eiweißreiche Kost, sowie bei außergewöhnlichen Krankheiten wie z. B. Allergien angeboten. Sonderwünsche werden berücksichtigt. Auf besonderen Wunsch oder bei starker Abnahme des Gewichtes wird den Speisen Sahne oder Butter hinzugefügt.

Die Menüs werden in Speisekarten im wöchentlichen Rhythmus bereitgehalten.

Kaffee:

Kaffee
Tee
Milch
Kakao
Saft
2 x pro Woche Kuchen
ansonsten Kekse
Belegte Brote

Abendbrot:

9 verschiedene Brotsorten
Butter
Margarine (halbfett)
35 Sorten Wurst
15 Sorten Käse
täglich eine kalte oder warme Beilage (z. B. Salate, Bratkartoffeln, Würstchen, Frikadellen....)
Milchsuppe
Fisch
Frisches Obst
Kaffee
Tee
Bier
Wein

Obstsäfte

Spätmahlzeit

Belegte Brote

Joghurt

Quark

Frisches Obst

Nachtmahlzeit: (die Kühltheke im Speisesaal ist die ganze Nacht bestückt)

Belegte Brote

Joghurt

Quark

Frisches Obst

Einbeziehung der Kundinnen

Eine intensive Einbeziehung der Bewohner und Angehörigen ist unabdingbar.

Wir versuchen, dies durch folgende Verfahren/Instrumente sicherzustellen:

- **Persönlicher Kontakt:**
Am Tag des Einzugs stellt sich die Küchenleitung oder dessen Stellvertretung persönlich bei dem neuen Bewohner vor und erfragt Wünsche und Vorlieben.
Im Rahmen der Speisenausgabe wird durch die Mitarbeiter der Küche die Kontaktpflege fortgesetzt. Die Küchenleitung besucht zu unterschiedlichen Zeiten die Wohnbereiche und befragt die Bewohner nach ihrer Zufriedenheit und Wünsche (Dokumentation: FB Beschwerden und Anregungen Kunde).
- **Angehörigen Kontakte**
Die Küchenleitung pflegt den Kontakt zu Angehörigen und Betreuern.
- **Zusammenarbeit mit dem Heimbeirat**
Der Heimbeirat wird einmal im Monat eingeladen und die anfallenden Punkte wie auch der Menüplan mit ihm besprochen. Wünsche können hier mit einfließen. (Dokumentation: Protokoll).
- **Umgang mit Fehlern und Beschwerden**
Fehlermeldungen und Beschwerden werden auf dem FB Beschwerden und Anregungen Kunde erfasst und systematisch bearbeitet (Beschwerdemanagement).
- **Bewohnerbefragungen**
Einmal im Jahr findet eine Befragung der Bewohner durch die Einrichtungsleitung statt. (Kundinnenbefragungen).

Die Bewohner und Angehörigen werden Aufnahme ausführlich über das Leistungsangebot informiert (Erstgespräch, Heimeinzug); Sie erhalten das Leistungsangebot in schriftlicher Form.

- **Aufbauorganisation**
Verantwortlich für die Küche ist die Küchenleitung. Die MA der Küche sind ihr direkt unterstellt. (1.3. Organigramm).
- **Koordination**
Für die Koordination der Arbeitsbereiche und deren Einbindung in das Einrichtungsgeschehen ist die Küchenleitung verantwortlich, sie nimmt regelmäßig an Besprechungen teil (Konferenzsystem).
Die Dienst- und Urlaubsplanung wird von ihr unter Beachtung auf größtmögliche Kontinuität bei der Bewohnerversorgung (Raumpflege, Speisenausgabe) vorgenommen. Auch die MAV wird bei dieser Planung mit einbezogen (Dienstplanerstellung).

Mit der Einstellung erhält jede hauswirtschaftliche MA eine Stellenbeschreibung (Stellenbeschreibungen)

- **Ablauforganisation**

Die Ablauforganisation wird in allen Bereichen zum Dienstbeginn besprochen und festgelegt.

Zusammenarbeit

Die Abstimmung der verschiedenen Arbeitsbereiche findet im Rahmen des Konferenzsystems statt (Konferenzsystem).

- **Dokumentation**

Die Dokumentation ist in den einzelnen Verfahrensanweisungen beschrieben und wird entsprechend den dort formulierten Anforderungen umgesetzt.

- **Überprüfung der Leistungsqualität**

Um die Leistungsqualität zu überprüfen, werden entsprechend der gesetzlichen Rahmenbedingungen (LMHV, Hygienerichtlinien) regelmäßige Qualitätskontrollen durch die Küchenleitung, und insbesondere durch die Hygienefachkraft vorgenommen (s. Begehungen, Hygieneschulungen, Verfahrensanweisungen). Darüber hinaus wird die Leistungsqualität durch die Fehler- und Beschwerdemeldungen regelmäßig überprüft.

- **Fort- und Weiterbildung**

Für die MA der Küche werden regelmäßig interne und externe Fortbildungen angeboten. In der VA Fort- und Weiterbildung sind die Kriterien festgelegt. Neben fachspezifischen Fortbildungen werden ebenfalls Schulungen zum Umgang mit schwerstpflegebedürftigen und gerontopsychiatrisch veränderten Bewohnern angeboten. Auch hier wird die MAV mit einbezogen (Fort- und Weiterbildung).

Hygiene

Für die Desinfektion, Reinigung, Ver- und Entsorgung verunreinigter Gegenstände liegen Hygienepläne und Desinfektionspläne vor. Die Hygienefachkraft prüft regelmäßig die Einhaltung der hygienischen Richtlinien und führt Fortbildungen durch. Monatlich werden die Mitarbeiter zusätzlich während ihrer Tätigkeit von der Hygienefachkraft begleitet. (Praxisbegleitung)

Trennung von Arbeits- und Hilfsmitteln in rein und unrein

Alle Küchen- MA werden regelmäßig in Bezug auf die Einhaltung der Anforderungen aus dem Infektionsschutzgesetz, der Lebensmittelhygieneverordnung, der Unfallverhütungsvorschriften, der Gefahrstoff- und Produktverordnungen geschult (Fort- und Weiterbildung).

Für die Desinfektion, Reinigung, Ver- und Entsorgung verunreinigter Gegenstände liegen Hygienepläne und die VA Entsorgung vor.

Die Trennung von Arbeits- und Hilfsmitteln in rein und unrein wird gewährleistet.

Ökologie

Die Berücksichtigung ökologischer Erkenntnisse wird in der Hauswirtschaft wichtig genommen. Es wird auf umweltverträgliche Reinigungsmittel geachtet.

Mitgelte Dokumente

- Organigramm
- HB Leistungsbeschreibung
- VA Beschwerdemanagement
- FB Beschwerden und Anregungen Kunde
- Konferenzsystem

Internes und externes Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement ist gesetzlich vorgeschrieben und dient der systematischen Überprüfung der Qualität im Hause.

Internes Qualitätsmanagement

Bei uns im Haus sorgt ein QMB-Team dafür, dass Prozesse in Gang gebracht oder auf ihre Qualität hin überprüft werden. Das QMB-Team besteht aus Hauswirtschaftsleitung, Küchenleitung, Pflegeleitung, Verwaltung und haustechnischer Dienst, so dass alle Bereiche des Hauses abgedeckt sind. Der Qualitätsbeauftragte ist der Leiter des technischen Dienstes.

In den Bereichen Küche und Pflege sind Qualitätszirkel und regelmäßige Teambesprechungen eingerichtet worden. Auch unsere Betreuungskräfte treffen sich monatlich zum Teamgespräch. (siehe Konferenzsystem)

Im übergeordneten Speisequalitätszirkel sind Mitarbeiter aus Pflege und Küche und Betreuung um Probleme in den Schnittstellen zu erörtern.

Ein anderes wichtiges Instrument der Qualitätssicherung sind die Pflegevisiten. Unsere Pflegedienstleitung überprüft in den im Pflegekonzept festgelegten Abständen die Versorgung und Pflege der Bewohner.

Externes Qualitätsmanagement

Das externe Qualitätsmanagement der Einrichtung ist dem Qualitätshandbuch unter VA Maßnahmen externes Qualitätsmanagement zu entnehmen.

Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten der Kunden und Angehörigen

Die Bewohner und Angehörige sind wichtige Säulen der Einrichtung. Sie werden bei der Planung von Veranstaltungen, der Erstellung der Pflegeplanung sowie bei allen Festen und Feiern einbezogen. Der Heimbeirat ist ein wichtiges und unterstützendes Gremium der Einrichtung.

Beschwerdemanagement

Wir möchten unsere Dienstleistungen optimal erbringen. Um Fehler schnellstmöglich abschaffen zu können, haben wir das Beschwerdemanagement eingeführt. Es wurde ein spezielles Formblatt dafür entwickelt und an alle Mitarbeiter verteilt. Selbstverständlich sind unsere Mitarbeiter zuvor zum Beschwerdemanagement mehrmals geschult worden.

Auch an unsere Bewohner und Angehörige ist dieses Formblatt verteilt worden.

Beschwerdemanagement heißt für uns auch, die Kunden über mögliche Beschwerdestellen zu informieren. So finden Sie in jedem Heimvertrag eine stets aktualisierte Ausgabe folgender

Ansprechpartner:

Heimleitung

Heimbeirat

Dezernent der Theodor Fliedner Stiftung

Zuständige Heimaufsicht mit Ansprechpartner

Krankenkasse

Der konkrete Prozess ist unter VA Beschwerdemanagement dem Qualitätshandbuch zu entnehmen.

Seelsorgeangebot

Dem Leitbild und dem diakonisch-christlichen Selbstverständnis der Einrichtung folgend, werden den BewohnerInnen seelsorgliche und gottesdienstliche Angebote gemacht. Die Einrichtungsleitung der Einrichtung trägt für diesen Arbeitsbereich die Verantwortung und arbeitet mit dem sozialen Dienst, sowie der Pflege zusammen. Darüber hinaus sucht und pflegt sie die Zusammenarbeit mit den Kirchen und Gemeinden in der Umgebung. Die seelsorglich, geistliche Begleitung Haus Abendfrieden ist begründet in der Menschfreundlichkeit und Fürsorge Gottes für die Seele. Seele ist dabei nach

biblischem Verständnis der Mensch in seiner Ganzheit von Leib, Seele und Geist. Die Seelsorge im Haus Abendfrieden umfasst im einzelnen folgende Tätigkeiten und Angebote:

Angebote für Bewohner sind:

- Gottesdienstliche Veranstaltungen, Seelsorgerische Begleitung (Einzel- und Gruppenangebote).
- Pflege und Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden.

Zwei Pfarrer: evangelisch und katholisch, bieten regelmäßige Gottesdienste, ökumenischer Gottesdienst, laden zu Pfarrgemeindeveranstaltungen ein, kommen zur Krankensalbung, wenn gewünscht

Angebote für Angehörige sind:

- Seelsorgerische Begleitung (Einzel- und Gruppenangebote) sowie Vermittlung zu Seelsorge- und Beratungsstellen.
- Trauerbegleitung.

Angebote für Mitarbeiter:

- Seelsorgerische Gespräche
- Vermittlung zu Seelsorge- und Beratungsstellen
- Schulungen zu diakonischen Themen über den Träger

Angebote für Ehrenamtliche:

- Seelsorgerische Gespräche
- Vermittlung zu Seelsorge- und Beratungsstellen
- Schulungen zu diakonischen Themen über den Träger

Kooperationspartner

Eine Vielzahl im Einzelfall erforderlicher Pflege- und Dienstleistungen, die von den BewohnerInnen gewünscht und benötigt werden, bieten Ärzte, Therapeuten und Fachpflegepersonal sowie Dienstleistungsunternehmen außerhalb der Einrichtung an. Orientiert am individuellen Gesundheitszustand und der jeweiligen vorhandenen Mobilität werden diese Dienste entweder von den betroffenen Personen selbst oder gegebenenfalls auch mit unterstützender Hilfe des Pflegepersonals angefordert.

Die Organisation und Koordination dieser Dienste beinhaltet im Einzelnen:

- Konsultation von Ärzten und Fachärzten
- Begleitung der Arztbesuche, wenn erforderlich
- Kontakte zu Krankenkassen
- Kontakte zu Sanitätshäusern
- Apothekendienst (neu mit Apothekenverträgen)
- Organisation von Krankengymnastik
- Organisation von Fußpflege
- Organisation von Friseurbesuchen
- Organisation von Sprachtherapie, Logotherapie

Vertragsgestaltung

Die Gestaltung der Verträge erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Träger und den jeweils relevanten Dezernaten.

Im Heimvertrag sind die rechtlich relevanten Belange integriert. Er wird regelmäßig auf seine Aktualität hin vom Träger überprüft.

Kostenübersicht

Eine aktuelle Preisliste ist der Informationsbroschüre der Einrichtung zugefügt.

Uneingeschränkte Besuchsmöglichkeiten

Haus Abendfrieden hat selbstverständliche keine Besuchszeiten und keine Hausordnung. Schließlich sind unsere Bewohner hier zu Hause. Angehörige können sich zu jeder Tages- und Nachtzeit im

Hause aufhalten. Bei Unterbringung in einem Doppelzimmer muss selbstverständlich auf den anderen Bewohner Rücksicht genommen werden. Zu nachtschlafender Zeit würden sich hier die Gemeinschaftsräume anbieten.

Ab 20:00 Uhr wird unsere Haustüre verschlossen. Sie haben aber die Möglichkeit zu klingeln oder sich einen Haustürschlüssel aushändigen zu lassen.

4. Betreuter Personenkreis

Zahl der Pflegeplätze

Die Einrichtung verfügt über 35 EZ, 8 DZ und 5 Kurzzeitpflegeplätze (2 Doppel- und 1 Einzelzimmer).

Pflegfachlicher Schwerpunkt

Die Einrichtung hat keinen pflegfachlichen Schwerpunkt ausgebildet. Es wird eine integrative Dementenarbeit umgesetzt. Dieses Modell ist dem Qualitätshandbuch unter HB Soziales Betreuungs- und Beratungskonzept zu entnehmen (siehe auch Punkt 3).

Kriterien und Ausschlusskriterien, die darüber Aufschluss geben, welchem individuellen Bedarf die Einrichtung gerecht werden kann und welchen nicht

Pflegerisch können Beatmungspatienten und Wachkomapatienten nicht versorgt werden. Menschen ab dem Alter von 65 Jahren werden aufgenommen, Abweichungen davon sind von der Heimaufsicht zu bewilligen.

Struktur der Wohnbereiche

Die Einrichtung verfügt über einen Wohnbereich, der sich über die 3. Etagen des Hauses erstreckt. Bis auf die Dritte Etage sind auf jeder Etage Aufenthaltsräume vorhanden.

Einzugsbereich

Das Einzugsgebiet der Einrichtung ist vorrangig Bad Neuenahr sowie Köln. Bedingt durch die Lobby der Theodor Fliedner Stiftung sowie der Lage in Bad Neuenahr erhält die Einrichtung Anfragen aus ganz Deutschland.

5. Art und Inhalt der Leistungen

Grundpflege, Behandlungspflege, Mithilfe bei Diagnostik und Therapie, soziale Betreuung, Unterkunft und Verpflegung

Sie wird nach dem Rahmenvertrag nach § 75 Abs. 1 SGB XI angeboten und durchgeführt. Der Rahmenvertrag kann in der Einrichtung eingesehen werden.

Sonstige Leistungen

Sonstige Leistungen werden nicht angeboten.

6. Personelle Ausstattung

Personalkonzept

Unser Pflege und Betreuungskonzept ist wesentlich abhängig durch die Haltung und Einstellung unserer MitarbeiterInnen. Soziale Kompetenz ist für die MitarbeiterInnen in unserem Haus besonders wichtig. Dabei sind neben der freiwilligen Entscheidung für den Einsatz, Einfühlungsvermögen, persönliche Reife, Geduld und Humor, Belastbarkeit, Distanzfähigkeit und die Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung wesentliche Grundvoraussetzungen. Übergaben, Teambesprechungen und insbesondere „Fallbesprechungen“ helfen den MitarbeiterInnen gut vorbereitet an die Arbeit zu gehen und so durch guten Informationsfluss die Fehlerquote, die dann wieder zur Unzufriedenheit führt, weitgehend zu vermeiden. Regelmäßig stattfindende Mitarbeiterversammlungen führen zu Transparenz und besserem Verständnis welche Ziele und Kultur das Haus einheitlich vorantreibt. Ein Fortbildungsplan wird unter Einbezug der Wünsche der MitarbeiterInnen jedes Jahr erstellt, um die Kompetenzen im Hause sicher zu stellen und voran zu treiben.

Der Personaleinsatz richtet sich nach den Pflegestufen. Hierbei wird in unserem Haus der empfohlene LIGA-Schlüssel verwandt. Die gesetzliche Mindestquote von 50 % an examinierten Pflegekräften wird selbstverständlich eingehalten.

Leitung der Einrichtung

Eine Dipl. Sozialpädagogin (FH) mit Zusatzausbildung zur Heimleitung ist in Vollzeitstelle für Haus Abendfrieden verantwortlich.

Die Leitung des Hauses fühlt sich verbindlich den Zielen des Trägers verpflichtet. Entsprechend der Grundhaltung einer umfassenden Verantwortung gegenüber der Einrichtung und den hier tätigen und lebenden Menschen trägt die Leitung Sorge für das Wohlbefinden, für den reibungslosen Ablauf der zu erbringenden Gesamtleistung, für die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter und für die Einhaltung der Grundsätze wirtschaftlichen Handelns.

Die Entwicklung und kontinuierliche Implementierung eines Qualitätsmanagements und einer Qualitätssicherung ist Aufgabe der Einrichtungsleitung.

Wesentliche Tätigkeiten sind fortlaufende Kontrollen der erbrachten Leistungen, die Koordination der Dienste sowie die Beobachtung der Personalentwicklung und adäquate Reaktion auf bestehende Mängel, die Beobachtung der Personalqualifikation. Die Einrichtungsleitung ist für die Budgeterstellung verantwortlich und vertritt das Haus in der Öffentlichkeit.

Verantwortliche Pflegefachkraft und Vertretung

Einer Pflegemanagerin in Vollzeitstelle obliegt die Leitung des Pflegedienstes. Sie koordiniert den gesamten Pflegebereich, formuliert Rahmenbedingungen für die Dienstplangestaltung, begleitet die Pflegeplanung und ist verantwortlich für die Organisation einer bedarfsgerechten und fachlich qualifizierten Leistungserbringung im Pflegebereich.

Sie ist auch Vertretung der Heimleitung.

Abwesenheitsvertretung der leitenden Pflegefachkraft ist ein Krankenpfleger.

Erreichbarkeit der Leitungskräfte

Sowohl die Einrichtungsleitung als auch die Pflegefachkraft sind täglich 24 Stunden über Handy erreichbar.

Wir bitten Sie um ihr Verständnis, dass nur die Mitarbeiter der Einrichtung über die Handynummern verfügen. Bei wichtigen Ereignissen wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter.

Qualifikation der Mitarbeiter in Pflege und Betreuung

Unsere Mitarbeiter in der Pflege sind examinierte Altenpfleger, examinierte Krankenpfleger oder Altenpflegehelfer, die über langjährige Erfahrung verfügen und an internen Schulungen teilnehmen. Die gesetzlich geforderte Quote von 50% qualifiziertem Personalanteil wird selbstverständlich eingehalten. Die Qualifikation ist in den Stellenbeschreibungen festgelegt.

Qualifikation der Mitarbeiterin in der Hauswirtschaft

Der Verantwortungsbereich umfasst die komplette Organisation der Reinigungspflege und der Wäscheversorgung. Die Qualifikation ist in den Stellenbeschreibungen festgelegt.

Qualifikation der Küchenleitung

Der Küchenleiter ist ausgebildeter Koch.

Auszubildende, Zivildienstleistende, Praktikanten

Selbstverständlich kommt unser Haus den gesamtgesellschaftlichen Pflichten nach und bildet zukünftige Altenpfleger aus. In der Regel bilden wir 2-3 Auszubildende aus.

Wir verfügen im Weiteren über drei uns zugewiesene Stellen für Zivildienstleistende.

Jedes Jahr kommen 6 Schüler der umliegenden Gymnasien und leisten in unserem Haus für vier Wochen ihr Praktikum.

7. Bauliche und räumliche Ausstattung

Gebäudestruktur

Das Haus Abendfrieden befindet sich einer Jugendstilvilla, die ihre eigene Atmosphäre ausstrahlt. Alle Räumlichkeiten der Einrichtung sind in diesem Gebäude untergebracht. Im Untergeschoss befinden sich die Lagerräume sowie das Büro der Hauswirtschaftsleitung, die Umkleieräume der Mitarbeiter sowie der Mitarbeiterraum. Im Erdgeschoss sind der Salon, der Speisesaal, das Foyer sowie die Büros der Verwaltung, Einrichtungsleitung, Pflegedienstleitung, Küche mit Wirtschaftsräumen, Toiletten, ein Badezimmer und Bewohnerzimmer untergebracht. In der ersten Etage befindet sich ein Aufenthaltsraum, eine Wohnküche, ein Stationszimmer, Toiletten, ein Badezimmer und Bewohnerzimmer. Die zweite Etage weist die gleiche Ausstattung bis auf die Wohnküche auf. In der dritten Etage sind Bewohnerzimmer und ein Badezimmer sowie eine Toilette vorhanden.

Die Einrichtung verfügt über zwei Aufzüge.

Jede Etage ist zu einer besseren Orientierung der Bewohner in einer anderen Farbe gestaltet.

Barrierefrei, behindertengerechte Ausstattungen

Die Einrichtung weist eine barrierefreie und behinderte gerechte Ausstattung auf.

Individueller Wohnraum und Gestaltungsmöglichkeiten

Die Zimmer der Bewohner können selbst gestaltet werden, eigene Möbel können gerne mitgebracht werden.

Gemeinschaftsräume

Die folgenden Gemeinschaftsräume sind vorhanden:

Foyer, Salon, Speisesaal, 2 Aufenthaltsbereiche, in Zukunft sollen zusätzlich vier große Wohnzimmer entstehen.

Außengelände

Im Außengelände steht den Bewohnern zur Verfügung:

- Terrasse zur Lindenstraße,
- Innenhof,
- Terrasse im 3. Stock,
- behinderten gerechter Aufgang

8. Sächliche Ausstattung

Ausstattung des individuellen Wohnraums

Jeder Bewohner hat Anspruch auf Möblierung seines Zimmers, wenn keine eigenen Möbel vorhanden sind oder nur einzelne Stücke mitgebracht werden.

Anspruch hat der Bewohner auf folgende Möbelstücke:

- 1 Pflegebett
- 1 Kleiderschrank
- 1 Nachtschränkchen
- 1 Tisch
- 1 Stuhl
- 1 Kommode
- Stores und Gardinen

- Nachttischlampe
- Deckenbeleuchtung
- Tischdecken
- Einzugsdecke und Kissen
- Bettwäsche
- Handtücher

Wir bemühen uns, wenn keine eigenen Bilder für die Wände da sind, diese aus unserem Fundus zur Verfügung zu stellen

Funktionstüchtige Rufanlage

Folgende Räumlichkeiten sind mit einer Rufanlage versehen:

- Bewohnerzimmer
- Aufenthaltsräume
- Bäder
- Pflegebäder
- Toiletten
- Salon

Höhenverstellbare Betten

Es sind ausschließlich höhenverstellbare Betten vorhanden.

Ausstattung der Gemeinschaftsräume

Die Gemeinschaftsräume sind funktional und in Zusammenarbeit mit den Bewohnern gestaltet worden.

Hilfsmittel in der Pflege und Betreuung

Die folgenden Hilfsmittel sind vorhanden:

- Antidekubitusmatratzen
- Rollstühle
- Rollatoren
- Tagespflegestühle
- Lagerungsmaterialien
- Absauggerät
- Badelifter
- Lifter mit Waage
- Aufstehhilfen
- Sitzwaage
- Rutschbretter
- Drehscheiben

Anlage

- Heimvertrag
- Preisliste
- Ärztlicher Fragebogen
- Checkliste Dokumente beim Einzug
- Anmeldung zur Aufnahme

Revisionsstand 6	25.04.06	Fuhrmann
------------------	----------	----------